

# Einst saß er selbst auf dem Pferd. Nun begründet Thomas Dietz den Parcours Blumenschmuck für die Reiterwettkämpfe

RATINGEN – KOMMT THOMAS Dietz auch nur in die Nähe eines Reitturniers und steigt ihm Pferde-duft in die Nase, ist es passiert: „Es fängt an zu kribbeln.“ Von Jugend an war Reitsport sein ein und alles. Der Ratinger gehörte zur Junioren-Nationalmannschaft, gewann die Deutsche Jungreiter-Meisterschaft, das Goldene Reiterabzeichen. Doch 1984, als er den Nationenpreis errungen und ein Angebot für einen Wechsel ins Profilager bekam, trat er auf die Bremse. Stieg stattdessen in den elterlichen Gartenbau-Betrieb ein und machte den Meister in Floristik.

„Zehn Jahre lang bin ich auf kein Pferd gestiegen“, erzählt er. Was nicht nur dem bienenfleißigen Aufbau weiterer Geschäfte zuzuschreiben ist. „Für mich lag der Reiz immer im Wettkampf“, begründet Thomas Dietz. „Nur so durch die Gegend reiten, gefiel mir nicht.“

Den Sprung zu den olympischen Spielen nach Athen schaffte er trotzdem. Auf wundersame Weise vereinen sich dort seine beiden Leidenschaften: Dietz bekam den Zuschlag, die Reiterwettkämpfe mit Blumen und Pflanzen auszumücken. Und das kam so: Der renommierte Parcours-Designer Olaf Petersen fragte nach freien Kapazitäten im August. Er kannte die Kreativität und Zuverlässigkeit von „Blumen Enk“ von vielen Turnieren in Deutschland.

„Ich war Feuer und Flamme, aber so richtig daran glauben konnte ich nicht“, gibt der Unternehmer zu. Nach eingehender Prüfung durch die Griechen kam Ende März tatsächlich der Auftrag. Dreimal reiste Thomas Dietz seither nach Athen. „Olaf Petersens Pläne für den Parcours galten als geheime Kommandosache.

Nicht alle meine Ideen wurden akzeptiert, etwa die Dekoration für ein Hindernis, das mit Schiffen zu tun hat. Uns schwebten Amphoren, ein Pinienhain und ein altes Boot vor, aber das war den Griechen zu mythologisch.“ Die anfänglichen Irritationen, „weil wir



In Athen dabei: Thomas Dietz

den Schmuck nicht an die Hindernisse nageln, sondern lockere Inseln schaffen wollten“, konnte er dagegen schnell ausräumen.

Sein vierter Flug am 3. August wird Thomas Dietz mitten hinein ins olympische Geschehen führen: „Die Pflanzen kommen drei Tage später, dann bleiben uns noch zehn für den Aufbau.“ Ein rheinisches Trio wird ihn mit griechischen Helfern vornehmen.

Die Gewächse, Blumen und Früchte haben einen Wert von rund 140 000 Euro. Wegen der Hitze werden natürliche mit künstlichen Pflanzen gemischt, schließlich muss der Schmuck die Wettbewerbe von Springreiten, Dressur, Military und den nachfolgenden Paralympics überstehen. Thomas Dietz wird sie alle verfolgen. „Das Faszinierende am Pferdesport ist das Verschmelzen von Mensch und Tier.“ *Regina Goldlücke*